

Pfarrer Lothar Brucker verstorben

Ein Priester nah an den Menschen und Vernetzer zwischen Bolivien und Trier

Pfarrer Lothar Brucker ist am 30. Oktober 2020 im Alter von 83 Jahren in Bad Breisig verstorben. Er wuchs in Waldorf, der Heimat seiner Mutter auf. Als junger Priester erklärte er sich 1974 bereit, im Rahmen der Bolivienhilfe, wie es damals hieß, als Pfarrer in der Erzdiözese Sucre tätig zu werden. Er war der 12. Trierer Priester, der seit 1962 nach Bolivien aufbrach, um in der Pastoral und in der Entwicklungsarbeit mitzuwirken. Seine Pfarrei war Muyupampa, wo Leo Schwarz vor ihm als Pfarrer gewirkt hatte. Nach der Rückkehr und nach einer 8jährigen Tätigkeit als Pfarrer in Kärlich und Kettig begann er 1990 einen weiteren Bolivieneinsatz als Pfarrer in Villa Serrano. In vielfacher Weise war sein Wirken dort auf Zukunft ausgerichtet. Die Internate, die Jungen und Mädchen aus den umliegenden Landgemeinden den Schulbesuch ermöglichten, waren ihm ein großes Anliegen. Zum Aufbau der Partnerschaft der Pfarrei Villa Serrano mit der Pfarrei Saarbrücken St. Augustinus gab er entscheidende Impulse. Ein einzigartiges Projekt war die Aufforstung eines Hügels, bei dem er die Anliegen der Umweltbildung, der Beteiligung – Schüler des Internats übernommen als ihren Beitrag das Pflanzen der Setzlinge – und der nachhaltigen Sorge um die Schöpfung zusammenbrachte.

Ein roter Faden in seinem Wirken ist die Sorge um die Unterstützung der Seminaristen und Priesteramtskandidaten geworden. Nach seiner Rückkehr 1998 wurde er Pfarrer der Seelsorgeeinheit Löff, Hatzenport und Nörtershausen und er bot sich an, im Bistum die Adveniat-Partnerschaftsaktion für Bolivien zu bewerben. Er gewann viele Förderinnen und Förderer die Partnerkirche in Bolivien dafür mit zu sorgen, dass gut ausgebildete Priester für die Pastoral und für die soziale Arbeit in den Pfarreien qualifiziert werden.

Die Partnerschaft mit der Kirche Bolivien lebte für Lothar Brucker gerade in direkten Kontakten, Begegnungen und Freundschaften. Diese förderte er beständig. Seine Freundlichkeit und Bescheidenheit in den Begegnungen war selbst ein Zeugnis. Er pflegte den Kontakt vor allem zu jungen Mitbrüdern in Bolivien und lud sie ein, seine Pfarrei und das Bistum zu besuchen. Er ermutigte die Priesteramtskandidaten, die in der Adveniat-Partnerschaftsaktion gefördert wurden, im Gebet wie in kurzen Briefen die Verbindung zu den Förderern zu gestalten. Im Ruhestand fand er seine besondere Form, das Netz der Partnerschaft und der Kontakte zu stärken, indem er selbst abwechselnd in Waldorf und in Bolivien während des Jahres lebte. Als „Schwalbe von Waldorf“ berichtete er über seine Besuche und Eindrücke in Rundbriefen und hielt beständig den Kontakt zum Priesterseminar in Cochabamba und Sucre, zu den Josefsschwestern und zu einzelnen Pfarreien in der Erzdiözese Sucre. In Remagen brachte er sich in den Bolivien-Arbeitskreis des Dekanats ein.

Pfarrer Lothar Brucker, so sagt es ein Weggefährte, war ein immer froher Hoffnungsträger. Mag er nun die Erfüllung seiner Hoffnung und eine umfassende Nähe bei Gott erfahren.

Ludwig Kuhn

Leiter der Diözesanstelle Weltkirche